

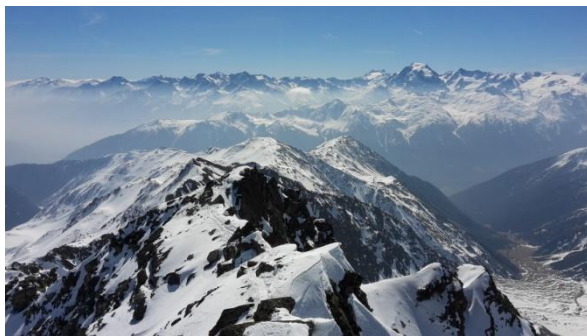
Schneeschuhtouren Sesvenna-Hütte März/April 2017

Ende März in Südtirol, auf geht's ins Wintervergnügen. Doch wie es mit unseren Wintern halt manchmal so ist, war am Startpunkt in Schlinig auf über 1.700 m Höhe Frühling angesagt. Bis kurz vor der Hütte kein Schnee. Da waren wir Schneeschuheger wenigstens mit deutlich bequemem Schuhwerk an den Füßen unterwegs als unsere beiden Tourenger mit ihren Skistiefeln. 1:0 für die Schneeschufraktion!



Pünktlich ab der Sesvenna-Hütte dann aber ideale Tourenbedingungen. Ein Traum in weiß und blau, und so waren wir natürlich voller Tatendrang, bezogen nur kurz das Quartier und auf ging's zum Piz Rasass auf 2.941 m. Bei gefühlt 30 Grad im Schatten. Ob tatsächlich die Sonne oder doch unsere Schweißfluten dem Schnee beim Abstieg ein wenig Festigkeit nahmen, bleibt wohl auf ewig ein Geheimnis. Auf jeden Fall gab's dann verdienstermaßen wie jeden Abend ein Festmahl. Auf den Südtiroler Hütten lässt sich's einfach leben.

Nach ebenso gutem Frühstück - auf Wunsch der Teilnehmer mit einer Riesenpfanne Spiegelei mit Speck – ging's dann schon los zur Traumtour Richtung Piz Sesvenna. Herrliche Hänge, weite Hochflächen und traumhafte Ausblicke. Jeder, der das schon erlebt hat, weiß, wie wir uns fühlten. Trotz geschätzter 3.205 Frühstücks-Kalorien war Schweben angesagt. Von der Sesvenna-Scharte über den gleichnamigen Ferner konnte der Gipfelhang frontal, im Schlussanstieg mit Steigeisen, angegangen werden.



Und – wie Hans immer sagt – dann war der Berg leider auch schon wieder zu Ende. Grandioser 360 Grad-Rundumblick vis-à-vis von König Ortler. Am Rückweg genug Zeit für ausgiebiges Sonnenbaden und wer wollte, konnte auch gleich noch den Schadler überschreiten. Die um diese Jahreszeit schon wieder langen Tage bieten trotz ausgiebiger



Touren viel Zeit zum Seele baumeln lassen; Zeit, um die Faszination unserer Bergwelt zu spüren und auf sich wirken zu lassen.

Mit Piz Rims und Piz Cristanas lockten am nächsten Tag die nächsten 3000er. Und in der Nacht zum Abschiedstag wurden wir sogar mit etwas Neuschnee belohnt und konnten bei herrlichsten Bedingungen noch zum Fernerkopf aufsteigen. Unsere Guides Margret und Michael prüften unterwegs anhand von Schneeprofilen die Verhältnisse und führten uns sicher wie immer zum Gipfelglück. Der Abstieg erfolgte dann je nach Vorliebe direkt ins Tal zur Schliniger Alm oder noch einmal über die Sesvenna-Hütte.



Die Schlussabrechnung ergab dann doch noch ein Unentschieden zwischen Touren- und Schneeschuheger. Zwar ließen wir alle ob dieser Traumtouren keine direkten Punkte mehr liegen, aber ein technischer Defekt an einem Schneeschuhe ermöglichte der Skifraktion trotz erfolgreicher Reparaturmaßnahmen den Ausgleich.

Aber glücklich waren wir ohnehin alle.